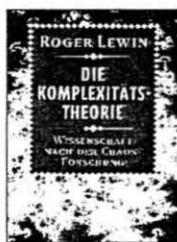




Annelies Furtmayr-Schuh
POSTMODERNE
ERNÄHRUNG
Trias
Stuttgart, 1993
248 S., DM 39,80



Roger Lewin
DIE KOMPLEXITÄTS-
THEORIE
Verlag Hoffmann
und Campe
Hamburg, 1993
256 S., DM 39,-



Katalyse e.V.
ELEKTROSMOG
Verlag C.F. Müller
Heidelberg, 1994
226 S., DM 38,-

Unser täglich Brot

Es ist Mode geworden, das Moderne kritisch zu betrachten. Entsprechend gibt es immer mehr Diskussionen um die richtige Ernährung – zwischen „Zurück zur Natur“, „Food-Design“ und „post-moderner Ernährung“. Viele Menschen sind verunsichert.

Annelies Furtmayr-Schuh will hier Klarheit schaffen. Kapitel mit griffigen Überschriften – wie „Die Industrialisierung sägt am Familientisch“ – sorgen für unterhaltsame Lektüre. Zahlreiche deutsche Ernährungswissenschaftler kommen zu Wort. Das Themen-Menü ist zusammengestellt aus industriell hergestellten Speisen („Die Designer-Speise passend zum Designer-Möbel“), es folgt das Problem der Überernährung und später die Beziehungen zwischen Krebs einerseits und Vitaminen sowie Mineralstoffen andererseits. Am Schluß steht ein „Plädoyer für Kraut und Rüben“, denn Gemüse ist „das Stiefkind der deutschen Küche“.

Annelies Furtmayr-Schuh gibt einen umfassenden Überblick über die verschiedenen miteinander wechselwirkenden kulturellen, sozialen, medizinischen und politischen Beziehungen, in die unser Essen eingebettet ist. Allerdings kann die Autorin manches Versprechen nicht halten. So bleibt sie auf die Frage „Was ist die richtige Ernährung?“ die Antwort schuldig.

Immerhin: Der kritische Leser lernt die moderne interdisziplinäre neue Wissenschaft vom Essen kennen, unterhaltsam präsentiert und gut aufgeschlossen durch Sach- und Personenregister. Prof. Ulrich Oltersdorf

Komplexe Zweifel

Santa Fe, die alte spanische Stadt im Südwesten der USA, ist eines der Zentren des „New Age“. Auch die Wissenschaft sucht in Santa Fe neue Wege. Die Forscher, die hier am Institut für komplexe Systeme arbeiten, beschäftigen sich mit Indianervölkern, Embryologie, Ameisenstaaten und dem Bewußtsein. Was all das gemeinsam hat? Komplexität – und Emergenz.

Das bedeutet: Aus einfachen, lokalen Regeln kann komplexes Verhalten, ja sogar globale Ordnung entstehen. Die einzelne Ameise ist keineswegs so geschickt, wie die ausgeklügelte Organisation ihres Staates es glauben läßt. Vielmehr reichen einige, relativ einfache Regeln aus, um zu erklären, wie aus dem individuellen Verhalten der Tiere eine kollektive Struktur entsteht. Das ist nicht neu. Was die Komplexitätsforscher aber als revolutionär betrachten, ist ihre Beobachtung, daß zahlreiche Systeme in der Biologie dieses emergente Verhalten an den Tag legen.

Die Emergenz als Weltformel? Schön wär's – aber ein wesentlicher Aspekt einer Theorie besteht eben darin, daß sie etwas vorhersagen kann. Und da ist die Komplexitätstheorie am Ende, denn die Universalregel in der Biologie gibt es nicht. Wie aus der Unordnung der grauen Zellen im Gehirn Bewußtsein entsteht, beruht auf ganz anderen Mechanismen als die explosionsartige Vermehrung der Arten während des Kambriums.

Komplexität ist ein durchaus faszinierendes, philosophisches Konzept, jedoch von geringem praktischen Nutzen.

Zum Glück hält sich Roger Lewin immer etwas auf Distanz zu den Forschern, die er in seinem Buch begleitet – und nennt deutlich seine Zweifel am revolutionären Sprengstoff der Komplexitätstheorie. Dr. Jeanne Rubner

Die Spannung steigt

Nichts genaues weiß man nicht – für die Erforschung elektromagnetischer Felder und ihre Wirkung auf den Menschen gilt das ganz besonders. Seit rund zwanzig Jahren mühen sich Experten und Gegenexperten, die Schädlichkeit von Hochspannungsleitungen, Mikrowellenherden, Bildschirmen und Toaster nachzuweisen oder zu widerlegen.

Vor diesem Hintergrund ist es lobenswert, daß sich das Kölner Umweltinstitut Katalyse die Mühe gemacht hat, den aktuellen Stand der Forschung zu dokumentieren und zu bewerten. Die Autoren prangern die von der deutschen Stromlobby verschleppte Einführung niedrigerer Grenzwerte ebenso an wie die ins Reich der Fabeln gehörenden Berichte über Scharen von Elektrosensiblen. Hilfreich für Einsteiger ist die leichtverdauliche Einführung in die Physik der elektromagnetischen Felder.

Den meisten Nutzen dürften verunsicherte Stromverbraucher aus dem zweiten Teil des Buches ziehen: Hier werden sämtliche im Alltag vorkommenden Feldquellen beschrieben – die Auswirkungen der elektromagnetischen Felder auf den Organismus und wie man sich vor ihnen schützen kann. Doch niemand braucht vor Spannung zu zittern: Die meisten Quellen sind entweder harmlos oder lassen sich durch einfache Maßnahmen entschärfen. Bernd Müller

Alle in „bild der wissenschaft“ besprochenen Bücher können zu Originalpreisen über den Buchversand Herbert Krebs GmbH, Neckarstraße 121, 70190 Stuttgart, bezogen werden.